

Ugandischer Oppositionspolitiker in Kenia entführt, berichtet Ehefrau

Ein prominenter ugandischer Oppositionspolitiker, Dr. Kizza Besigye, wurde während einer Buchpräsentation in Kenia entführt und in ein Militärgefängnis in Kampala gebracht. Seine Frau fordert seine sofortige Freilassung.

Ein prominenter ugandischer Oppositionspolitiker wurde während einer Buchvorstellung in Kenia entführt, nach Uganda überführt und wird derzeit in einem Militärgefängnis in Kampala festgehalten, wie seine Frau am Mittwoch mitteilte.

Kizza Besigyes politische Karriere

Kizza Besigye hat in vier Wahlen gegen den ugandischen Präsidenten Yoweri Museveni kandidiert und dabei jedes Mal verloren. Er weist die Wahlergebnisse jedoch zurück und beschreibt sie als betrügerisch, begleitet von Wählerintimidierung. In der Vergangenheit wurde er bereits Dutzende Male verhaftet.

Familienaufruf zur Freilassung

„Ich fordere die ugandische Regierung auf, meinen Mann Dr. Kizza Besigye sofort aus seiner Haft zu entlassen“, erklärte seine Frau Winnie Byanyima. Ein Sprecher des ugandischen Militärs war zum Zeitpunkt der Anfrage nicht erreichbar.

Stellungnahme der Polizei

„Wir als Polizei haben ihn nicht, daher können wir keinen

Kommentar abgeben“, sagte der ugandische Polizeisprecher Kituuma Rusoke gegenüber Reuters.

Festnahmen von Oppositionellen in Kenia

Im Juli hatten die kenianischen Behörden 36 Mitglieder von Besigyes Partei Forum for Democratic Change (FDC), einer der wichtigsten Oppositionsgruppen Ugandas, festgenommen und nach Uganda abgeschoben, wo ihnen terroristische Straftaten vorgeworfen wurden.

Details zur Entführung

Besigye, der während des Guerillakriegs Musevenis Arzt war und später zu einem vehementen Kritiker wurde, wurde am Samstag während der Buchvorstellung der erfahrenen kenianischen Oppositionspolitikerin Martha Karua entführt. Byanyima informierte via der sozialen Plattform X: „Ich wurde zuverlässig informiert, dass er sich in einem Militärgefängnis in Kampala befindet. Wir, seine Familie und seine Anwälte, fordern, ihn zu sehen. Er ist kein Soldat. Warum wird er in einem Militärgefängnis festgehalten?“

Vorwürfe von Menschenrechtsverletzungen

Die Regierung Musevenis wird immer wieder mit **Menschenrechtsverletzungen** gegen Oppositionsführer und Unterstützer in Verbindung gebracht, darunter illegale Inhaftierungen, Folter und außergerichtliche Hinrichtungen. Regierungsvertreter bestreiten die Vorwürfe und behaupten, die Festgenommenen würden rechtmäßig behandelt und ordnungsgemäß vom Gerichtssystem bearbeitet.

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at